AKTIVREGION HERZOGTUM LAUENBURG NORD e.V.

Klimafitte Dörfer

Gute Beispiele, Initiativen und Adressen

Kofinanziert von der Europäischen Union
Landesprogramm ländlicher Raum 2023-2027
SH Schleswig-Holstein Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz
Schleswig-Holstein Der echte Norden

Die LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland.

AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e. V.
c/o Stadt Mölln
Wasserkrüger Weg 16
23879 Mölln
Regionalmanagement
Jürgen Wittekind
Tel.: 04103-16041
E-Mail: wittekind[at]raum-energie.de

Vorbemerkung

Die nachfolgende Zusammenstellung guter Beispiele und Ansprechpersonen zum Thema „Klimafitte Dörfer“ entstand im Rahmen einer gleichnamigen Veranstaltung, die von der LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e. V. am 10. November 2026 in Mölln durchgeführt wurde. Als Ergebnis der Veranstaltung sind folgende Hinweise besonders hervorzuheben:

Erstens: Starkregen und Trockenheit gemeinsam betrachten. Es reicht nicht, Regenwasser möglichst schnell aus dem Dorf abzuleiten. Wo es ohne zusätzliche Schäden möglich ist, sollte Wasser zurückgehalten werden, um den Landschaftswasserhaushalt zu unterstützen.

Zweitens: Die Landwirtschaft einbeziehen. Maßnahmen auf Ackerflächen, an Gräben und in Niederungen können für den Schutz der Ortslagen ebenso wichtig sein wie Maßnahmen innerhalb des Dorfes.

Drittens: Hitzevorsorge nicht unterschätzen. Auch kleine Gemeinden brauchen künftig ausreichend beschattete Aufenthaltsbereiche, klimaangepasste Dorfplätze und Grünflächen.

Die vorliegende Zusammenstellung zeigt lediglich einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Initiativen, Projekte und Förderprogramme, die sowohl im Kreis Herzogtum Lauenburg als auch darüber hinaus bestehen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll beispielhaft Anregungen für die kommunale Praxis geben.

1. Kosten/ Folgekosten

Die nachfolgende Übersicht bietet Orientierungswerte für kommunale Kleinprojekte (Preisniveau 2026), die durch Ausschreibungen zu konkretisieren sind. Durch z. B. Planungsleistungen, besondere Bodenverhältnisse oder Leitungsverlegungen können sich die Kosten deutlich erhöhen.

Maßnahme und beispielhafter Umfang	Investition einmalig	Folgekosten pro Jahr[1]
1. Straßenbäume pflanzen 5 standortgerechte Bäume mit Anwuchspflege	5.000–12.000 €	300–900 €
2. Blühflächen statt Rasen 500 m² kommunale Grünfläche umwandeln	1.500–4.000 €	200–600 €
3. Entsiegelung kleiner Flächen 100 m² Pflaster entfernen und begrünen	5.000–12.000 €	100–400 €
4. Regenwasserspeicher 5–10 m³ für kommunale Grünflächen	3.000–9.000 €	100–350 €
5. Versickerungsmulde 30–60 m² zur Aufnahme von Oberflächenwasser	4.000–12.000 €	200–600 €
6. Schattenspender am Spielplatz Sonnensegel und/oder Bäume	3.000–10.000 €	150–600 €

[1] Hinweis: Folgekosten als überschlägige Jahresmittel einschließlich regelmäßiger Pflege und kleinerer Wartungsarbeiten; größere Ersatzinvestitionen sind nicht enthalten. Bei Bäumen und Gehölzen fällt in den ersten Jahren meist mehr Pflege an.

7. Trinkwasserbrunnen Ein öffentlicher Brunnen mit Anschluss	5.000–12.000 €	500–1.500 €
8. Dorfteich ökologisch aufwerten Kleine Uferabschnitte und Vegetation	5.000–15.000 €	300–1.000 €
9. Hecken und Feldgehölze 100 m heimische Gehölze pflanzen	2.500–7.000 €	200–700 €
10. Notwasserwege verbessern: kleinere Geländeprofilierungen, Abflussmulden oder B Bordsteinabsenkungen	ca. 50–350 €/lfm, je nach Ausführung	ca. 100–500 € je Maßnahme
11. Mobile Verschattung für Dorfveranstaltungen	1.000–4.000 €	50–200 €

2. Praxisbeispiele

Oststeinbek – kommunales Förderprogramm zur Starkregenvorsorge

Die Gemeinde Oststeinbek unterstützt private Maßnahmen wie Entsiegelung, Dachbegrünung, Baumpflanzungen und die Freilegung verrohrter Gräben durch ein kommunales Förderprogramm. Dafür stehen insgesamt 100.000 € zur Verfügung. Das Programm startete am 1. Januar 2024 und fördert insbesondere die Begrünung und Entsiegelung von Flächen, damit Regenwasser auf privaten Grundstücken nachhaltig zurückgehalten werden kann.

Gefördert werden Maßnahmen zur:

- Entsiegelung von Freiflächen,
- Installation von Anlagen zur Regenwassernutzung und -speicherung,
- Dach- und Fassadenbegrünung,
- Pflanzung von hochstämmigen und standortgerechten Bäumen,
- Umwandlung von Schottergärten in Grünflächen und
- Offenlegung verrohrter Gräben.

Nach der Richtlinie kann jedes Projekt mit maximal 1.000 € gefördert werden (Gesamtsumme der Maßnahme: 2.500 €). Für Entsiegelung, Regenwassernutzungsanlagen, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Baumpflanzungen können 40 % der entstandenen Kosten erstattet werden. Für die Umwandlung von Schottergärten in Grünflächen sind 15 € pro Quadratmeter und für die Offenlegung verrohrter Gräben 10 € pro laufende Meter vorgesehen. Mehrere Maßnahmen je Vorhabengrundstück und Kalenderjahr sowie die Kombination mit anderen Förderungen sind zulässig.

Die kommunale Förderung privater Maßnahmen zur Starkregenvorsorge ist ein Ergebnis des Projektes »AKTIV«, mit dem Oststeinbek seit 2021 unter dem Motto »Oststeinbek macht sich klimafit« Ansätze zur örtlichen Starkregenvorsorge erprobt und umgesetzt hat. Das dreijährige Projekt wird gefördert durch das Programm „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) im Förderschwerpunkt 3 „Kommunale Leuchtturmvorhaben sowie Aufbau von lokalen und regionalen Kooperationen“ (Förderkennzeichen: 67DAS191AB).“

Kontakt Gemeinde Oststeinbek
Alex Krugenberg – Sachgebietsleitung
Planen, Entwickeln und Umweltvorsorge

Telefon: 040 713003-766
E-Mail: bauen-planen@oststeinbek.de
Projektkontakt: a.krugenberg@oststeinbek.de

Bürgerwald Hasloh – Gemeinschaftliches Aufforstungsprojekt

In Hasloh wurde eine kleine Gemeindefläche in einem neu entstandenen Wohngebiet für Klima und Gemeinwohl genutzt.
Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde initiierten gemeinsam mit Citizen Forests e. V. das Aufforstungsprojekt „Bürgerwald Hasloh“. Die Gemeinde stellte eine rund 400 Quadratmeter große Fläche dauerhaft zur Verfügung, unterstützt vom Bürgermeister und einstimmig in der Gemeindevertretung beschlossen.

Bei einer öffentlichen Kick-off-Veranstaltung gründete sich ein Orgateam, dass das Projekt bis heute begleitet. Die Pflanzung wurde gemeinsam mit vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt. Finanziert wurde das Projekt zur Hälfte durch lokale Spenden und zur Hälfte durch Spendengelder des Vereins.

Das Beispiel verdeutlicht, dass auch kleine Flächen eine große Wirkung entfalten können, wenn Kommune, Zivilgesellschaft sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammenarbeiten.

Kontakt Gemeinde Hasloh, Garstedter Weg 16a, 25474 Hasloh
Kay Löhr – Bürgermeister der Gemeinde Hasloh
04106 611-264
buergermeister@hasloh.de
Gemeinde Hasloh, Garstedter Weg 16a, 25474 Hasloh

Stadt Lauenburg – Entsiegelung und Aufwertung eines Parkplatzes

Die Stadt Lauenburg/Elbe hat einen ehemals weitgehend versiegelten Parkplatz mit Wochenmarktnutzung in einen begrünten, klimaangepassten Stadtplatz umgestaltet. Die Fläche umfasst rund 2.140 m². Die Eröffnung fand am 11. Oktober 2025 statt.
Teile des Gesamtprojektes eignen sich auch für kleinere Gemeinden.

Welche Klimaanpassungsmaßnahmen wurden umgesetzt?

Maßnahme	Konkrete Umsetzung und Wirkung
Entsiegelung	Rückbau versiegelter Teilflächen und Anlage neuer Grünflächen, um die Aufheizung zu verringern und den Wasserhaushalt zu verbessern.
Klimabäume	Pflanzung trockenheitsverträglicher Bäume, insbesondere zur Verschattung und Kühlung des Platzes.
Baumrigolen	Niederschlagswasser wird in unterirdische Speicherräume an den Bäumen geleitet. Das verbessert die Wasserversorgung bei Trockenheit und hält Regenwasser zurück.
Staudenbeete	Neue Pflanzflächen mit klimaangepasster Vegetation, die zur Verdunstungskühlung beitragen.
Fontänenbrunnen	Bodenbündiges Wasserspiel als Abkühlungs- und Aufenthaltsangebot an heißen Tagen.

Trinkbrunnen	Öffentliches Trinkwasserangebot zur Hitzevorsorge.
Begrünte Lesegärten	Blütenbäume, Hochbeete, eine Pergola mit Kletterrosen und Sitzmöglichkeiten im Umfeld der Stadtbibliothek.

Die Maßnahmen sind in der Projektdokumentation der Energie- und Klimaschutzinitiative Schleswig-Holstein (eki.sh – s.a. Abschnitt „Arbeitshilfen, Förderinitiativen“) beschrieben. Neben der Klimaanpassung wurde die Nutzung verbessert: Der Wochenmarkt bleibt erhalten, hinzu kommen Aufenthaltsbereiche, Veranstaltungsflächen und Möglichkeiten für gemeinschaftliche Aktivitäten.
Für das Projekt waren im städtischen Haushalt 500.000 € vorgesehen.

Kontakt Christiane Manuel / Jaqueline Adolf – Bauleitplanung und Städtebauförderung, Stadt Lauenburg/Elbe. Telefon: 04153 5909-440 bzw. -445.

Gemeinde Lautertal (Vogelsberg) – Einbau einer Wasserzisterne

Um Niederschlagswasser auffangen und nutzen zu können, wurde eine Wasserzisterne im Bereich des Sportplatzes des TV Eichelhain gebaut. Das dort gespeicherte Zisternenwasser soll sowohl zur Pflanzenbewässerung als auch als Feuerlöschreserve genutzt werden. Die Zisterne hat ein Volumen von 50.000 Litern und wurde frostsicher eingebaut, sodass das Wasser auch im Winter genutzt werden kann. Die Maßnahme kostete rund 33.000.

Kontakt Gemeinde Lautertal
Rathausstr. 1
Tel. 06643 9610-0
info@lautertal-vogelsberg.de

Stadt Pinneberg – Unterirdische Rigolen in der Ebertpassage

Bei der Umgestaltung der Ebertpassage werden Versickerungsflächen und unterirdische Rigolen zur Rückhaltung von Niederschlagswasser und Unterstützung der Baumbewässerung eingesetzt. Erste Teilbereiche wurden 2026 fertiggestellt. Eine Rigole ist ein unterirdischer Speicherraum für Regenwasser, der Niederschlagswasser vorübergehend aufnimmt und anschließend langsam in den Boden versickern lässt.

Rigolen werden insbesondere zur Starkregenvorsorge eingesetzt. Sie entlasten die Kanalisation, reduzieren den oberflächlichen Wasserabfluss und tragen zur Grundwasserneubildung bei.

Es gibt unterschiedliche Typen von Rigolen:

Rigolentyp	Besonderheit	Einsatz
Kiesrigole	Mit Kies oder Schotter gefüllter Graben	Kleine kommunale Flächen (5–10 m³ Baukörper) € 2.000–6.000 €
Kunststoffrigole	Unterirdische Speichermodule mit großem Hohlraumanteil	Parkplätze, Plätze

Rohrigole	Perforierte Rohre in einer Kiespackung	Dach- und Kunststoffrigole (5–10 m³ Speichervolumen) € 4.000–10.000 € Straßenentwässerung
Baumrigole[2]	Wasserrückhalt im Bereich der Baumwurzeln	Straßenbäume, Dorfplätze Kosten pro Baum: € 5.000–15.000

Für kleine Gemeinden kommen Kunststoffrigolen eher nicht infrage.

Kontakt Stadt Pinneberg – Projektverantwortung
Anja Epper, Leiterin des Fachbereichs Stadtentwicklung & Klima
Stadt Pinneberg
Bismarckstr. 8, 25421 Pinneberg

Flintbek - Klimaanpassung beim Dorfspaziergang: Hitze- und Starkregenvorsorge vor Ort erklären

Am 30. Juni 2026 boten die Gemeinde Flintbek, der Kreis Rendsburg-Eckernförde und die Verbraucherzentrale einen rund 1,5 km langen Klimaspaziergang an. An mehreren Stationen wurden Maßnahmen gegen Hitze und Starkregen gezeigt, beispielsweise Fassadenbegrünung, Rückstausicherung und naturnahe Bepflanzung.

Abhängig von der Beteiligung externer Fachleute, der Erstellung von Informationsmaterialien und der Öffentlichkeitsarbeit könnten die Kosten der Maßnahme schätzungsweise bei rund 500 € liegen.

Kontakt Amt Eidertal
Standort Flintbek, Heitmannskamp 2, 24220 Flintbek
Standort Molfsee, Mielkendorfer Weg 2, 24113 Molfsee
info@amt-eidertal.de

Wentorf: „Abpflastern!“ statt versiegeln: 1.500 € für eine kommunale Entsiegelungsaktion

Die Gemeinde Wentorf motivierte Grundstückseigentümer*innen, Pflaster und andere versiegelte Flächen zu entfernen und durch bepflanzte, versickerungsfähige Flächen zu ersetzen. Die Aktion lief vom 21. März bis zum 31. Oktober 2026. Für die ersten 30 Teilnehmenden waren jeweils 50 € vorgesehen.

[2] Baumrigolen sind mit 5.000 bis 15.000 € pro Baum vergleichsweise teuer, weil nicht nur ein Baum gepflanzt, sondern ein unterirdisches System zur Regenwasserspeicherung und -verteilung gebaut wird. Besonders kostenintensiv sind die Erdarbeiten und die technischen Einbauten. Baumrigolen lohnen sich vor allem dort, wo wenig Platz vorhanden ist, etwa in dicht bebauten Ortskernen oder Straßenräumen, und Regenwasser gezielt in den Wurzelbereich geleitet werden soll.

Dazu wurde eine Förderrichtlinie bzw. Aktionsbedingungen festgelegt, Öffentlichkeitsarbeit gestartet. Teilnehmende wurden gebeten, Vorher-Nachher-Fotos und Belege einzureichen. Die Ergebnisse wurden öffentlich präsentiert.
Kosten: 1.500 € kommunales Förderbudget, zuzüglich Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt Yvonne Hargita, Gemeinde Wentorf
klimaschutz@wentorf.de
Tel. 040 72001-279.

3. Arbeitshilfen, Förderinitiativen, Adressen

Energie- und Klimaschutzinitiative (EKI) Schleswig-Holstein

EKI unterstützt kommunale Akteure, Potenziale zu erkennen und Energiewende sowie Klimaschutz und Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in Gemeinden eigenständig umzusetzen. Neben fachlichen Impulsen und möglichen Vorgehensweisen liegt der Fokus auf Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen unter: https://www.eki.sh/initialberatung/

Arbeitshilfe Kommunale Klimaanpassungsmaßnahmen der TH Lübeck und IB.SH

Viele fachliche Grundlagen und Förderangebote sind bereits vorhanden. Die Herausforderung besteht häufig darin, sie auf die örtlichen Bedingungen zu übertragen und daraus umsetzbare Projekte zu entwickeln.

Hier setzt die neue Arbeitshilfe an, die von der Technischen Hochschule Lübeck mit Unterstützung der IB.SH entwickelt wurde. Sie bietet Kommunen einen praxisnahen Einstieg, stellt mögliche Handlungsansätze vor und zeigt anhand guter Beispiele – insbesondere aus Schleswig-Holstein –, wie Klimaanpassungsmaßnahmen umgesetzt und gefördert werden können.

Dabei muss Klimaanpassung nicht grundsätzlich neu gedacht werden. Bestehende Konzepte aus der Stadt- und Ortsentwicklung oder dem Klimaschutz können um entsprechende Maßnahmen ergänzt werden. So lässt sich das Thema schrittweise in kommunale Planungs- und Entwicklungsprozesse integrieren.

Die Veröffentlichung der Arbeitshilfe ist im Forum Stadt und Land Schleswig-Holstein (https://forumstadtundland.sh/) vorgesehen. Beim BNUR-Seminar „Doppelt hält besser: Klimaanpassung und Biodiversität zusammen denken“ am 17. November 2026 wird sie vorgestellt.

Quelle: https://www.ib-sh.de/aktuelles/news/aktuelle-meldung/klimaanpassung-konkret-neue-arbeitshilfe-unterstuetzt-kommunen/

Gewässer- und Landschaftsverband Herzogtum Lauenburg (GLV)

Als fachlicher Ansprechpartner bietet sich der Gewässer- und Landschaftsverband Herzogtum Lauenburg an. Er dokumentiert zahlreiche Projekte und kann einschätzen, welche Maßnahmen sich tatsächlich mit geringem Aufwand realisieren lassen
Weitere Informationen unter:

Kontakt
Gewässer- und Landschaftsverband
Herzogtum Lauenburg
Robert-Bosch-Straße 21a
23909 Ratzeburg
T. 0 45 41 / 85 70 88 - 0
M. info@glv-rz.de

Beratungsstelle Wassergefahren im Landesamt für Umwelt

Die kostenlose Beratungsstelle unterstützt Kommunen sowie Wasser- und Bodenverbände in Schleswig-Holstein dabei, ihre Überflutungsgefährdung einzuschätzen und eine an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Vorsorge aufzubauen. Ziel ist es, an möglichst vielen Orten geeignete große und kleine Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge anzustoßen.

Robuste Vorsorge ist

- angepasst an die Umstände vor Ort
- so einfach wie möglich, aber alle wichtigen Aspekte umfassend
- eine Gemeinschaftsaufgabe, die Mühe und Nutzen teilt
- gut im Erkennen von Prioritäten und Gelegenheitsfenstern
- idealerweise Teil einer weitergehenden wassersensiblen Siedlungsentwicklung.

Hier setzt die Beratungsstelle an, indem sie einen bewusst niedrigschwelligen Einstieg anbietet, der Kommunen eine selbstständige und kostenfreie erste Einschätzung der Lage vor Ort ermöglicht. Weiterführende aktuelle Informationen zu Maßnahmen, Vorgehensweisen und Fördermöglichkeiten sowie persönliche Beratungsmöglichkeiten werden ebenfalls angeboten (Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/kueste-wasser-meer/beratungsstelle-wassergefahren/beratungsstelle).

Die Beratungsstelle bietet u.a. Hinweiskarten, die mögliche Überflutungen nach außergewöhnlichen und extremen Starkregenereignissen zeigen.

Die Beratungsstelle Wassergefahren richtet sich an **Kommunen und Wasser- und Bodenverbände.** Informationen für **Bürgerinnen und Bürger** finden Sie unterwww.wasserstark.sh.

Informationen zu **Küstenhochwasser und Küstenschutz** finden Sie auf den Seiten des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz unter www.schleswig-holstein.de/lkn.

Citizens Forests Aufforstung gegen den Klimawandel

Klimawandel ist ein Fakt, den wir nur verlangsamen können, wenn wir jetzt handeln. Politische und technologische Lösungen sind zu langsam und zum großen Teil nur grobe Ideen. Wir wollen die Gemeinschaft stärken, nur gemeinsam können wir dem Projekt Aufforstung die erforderliche Größe geben.

Ziele

- Wir wollen aktiv lokal aufforsten.
- Die Initiative für die Aufforstung soll von den Bürgerinnen und Bürgern selbst kommen, wir inspirieren und unterstützen.
- Wir wollen ein deutschlandweites Netzwerk von lokalen Aufforstungsprojekten etablieren.
- Wir wollen unsere Netzwerkpartner kostenlos beraten und fördern, damit die Bürger vor Ort selbständig aufforsten können.
- Aufforstung soll ein normaler Teil des gesellschaftlichen Lebens werden.
- Ähnliche Projekte zu einer internationalen Bewegung bündeln.

Wir haben die technischen und finanziellen Möglichkeiten für eine effiziente Aufforstung und ausreichend passende Flächen. Eine effiziente Aufforstung scheitert zurzeit nur am Willen zur Umsetzung (Quelle: https://www.citizens-forests.org/ueber-citizens-forests/)

Kontakt Citizens Forests e. V.
Vertreten durch:
1. Vorsitzender Pascal Girardot
2. Vorsitzender Boris Kohnke
Ellerbeker Straße 26
25474 Bönningstedt

Biodiversitätsstrategie „Kurs Natur 2030“

Die Biodiversitätsstrategie **„Kurs Natur 2030“** ist die Landesstrategie Schleswig-Holsteins (verabschiedet 2021), mit der der Rückgang der biologischen Vielfalt gestoppt, eine Trendumkehr eingeleitet und eine landesweite „grün-blaue Infrastruktur“ aufgebaut werden soll.

- **Ausgangslage:** Rund 50 Prozent der Tier- und Pflanzenarten in Schleswig-Holstein stehen auf den Roten Listen gefährdeter Arten; Lebensräume gehen verloren oder werden zerschnitten.
- **Flächenziel:** Bis 2030 sollen 30 Prozent der Landesfläche zu ökologisch hochwertiger Infrastruktur entwickelt werden.
- **Schwerpunkte:** Schutz, Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen (inklusive Siedlungsräumen und Biotopverbundsystemen), Klimawandelanpassung sowie der Schutz heimischer Arten.

Unterstützung und Programme für Kommunen

- **Modellgemeinden für die Artenvielfalt:** Kommunen werden gezielt dabei unterstützt, kommunale Grünflächen naturnah umzugestalten und Lebensräume im Siedlungsbereich zu vernetzen (z. B. im Rahmen von Projekten wie *„Gröön Dörp“*).]

- **Kommunale Naturschutzberatung:** Städte und Gemeinden erhalten fachliche Unterstützung zur Entwicklung einer lokalen „grün-blauen Infrastruktur“ und zur Anpassung an Klimawandelfolgen wie Starkregen oder Trockenphasen

In diesem Zusammenhang steht auch der Förderaufruf der Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e. V. aus dem November 2026

Wie lassen sich öffentliche Flächen im Dorf naturnah gestalten und das lokale Ehrenamt stärken? Das Modellprojekt „Gröön Dörp“ der ALR – gefördert im Rahmen von Kurs Natur 2030 – geht in die nächste Runde. Gesucht werden engagierte Gemeinden, die gemeinsam mit Politik, Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern praxistaugliche Aktionspläne für mehr Biodiversität entwickeln möchten

Kontakt

Gröön Dörp: Frida Sandberg
Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e. V.
Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek
Telefon: 04347 704426
E-Mail: frida.sandberg@alr-sh.de

Zur Biodiversitätsstrategie „Kurs Natur 2030“ des Landes Schleswig-Holstein:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/umwelt-naturschutz/biodiversitaetsstrategie

Klimaschutzmanagement des Kreises Herzogtum Lauenburg

Der Kreis Herzogtum Lauenburg bündelt seine Klimaschutzaktivitäten über das Klimaschutzmanagement der Kreisverwaltung (Fachdienst 310 Regionalentwicklung und Verkehrsinfrastruktur) sowie im Netzwerk „KlimaKreis Herzogtum Lauenburg“. Informationen über Fördermöglichkeiten bietet der Kreis unter „Kommunale Förderung für den Klimaschutz beantragen“. Details zu gemeinsamen Beratungsangeboten finden sich auf der Seite klima2go, und aktuelle Meldungen zu Kreisgremien veröffentlicht Herzogtum direkt.

Kontakt

Kreis Herzogtum Lauenburg
Frau C. Müller
Fachdienst Regionalentwicklung und Verkehrsinfrastruktur
Klimaschutzmanagerin, Am Markt 4, 23909 Ratzeburg
T. 04541 801-0507
c.mueller@kreis-rz.de

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein (VZSH)

Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein unterstützt Bürgerinnen und Bürger mit unabhängiger Energieberatung, kostenfreien Online-Vorträgen und Praxisaktionen dabei, ihre Wohngebäude und Haushalte an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Im Kreis

Herzogtum Lauenburg arbeitet sie eng mit dem lokalen Klimaschutzmanagement zusammen.
Der Kreis Herzogtum Lauenburg und die VZSH bündeln ihre Angebote, um die Klimaanpassung und den Klimaschutz vor Ort voranzubringen durch:

- **Gemeinsame Vortragsreihen:** Im Rahmen der Reihe „Klima2Go“ organisieren das Klimaschutzmanagement und die VZSH kreisweite Informationsabende für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer.
- **Kommunale Klimaanpassung:** Nach dem schleswig-holsteinischen Energiewende- und Klimaschutzgesetz (EWKG) sind alle Kreise verpflichtet, bis Mitte 2029 eigene Konzepte zur Klimaanpassung vorzulegen. Die VZSH ergänzt diese strategische Planung des Kreises durch die direkte Beratung privater Haushalte.

Kontakt Termine für die persönliche Energie- und Klimaanpassungsberatung sowie für Online- und Telefonberatungen werden zentral vergeben.

Zentrales Service-Telefon: 0431 590 99 40 (oder kostenfreie Energie-Hotline unter **0800 809 802 400**). [
Online-Kontakt: Über die Online-Terminbuchung der VZSH lassen sich Termine und Rückrufe direkt anfragen.]
Beratungsstelle Mölln: Stadthaus, Wasserkrüger Weg 16 (Raum 109), 23879 Mölln (geöffnet jeden 3. Dienstag 09:00–12:00 Uhr nach Terminvereinbarung).

Landfrauen Kreis Herzogtum Lauenburg e.V.

Der Verein **Landfrauen Kreis Herzogtum Lauenburg verbindet** mit rund 1.500 Mitgliedern, neun Ortsvereinen und den Jungen Land Frauen ländliche und städtische Akteurinnen, die im Kreisgebiet in lokale Netzwerke zur Klimawandelanpassung und Hitzeprävention eingebunden sind, als:

- **Multiplikatorinnen bei Hitzeprävention:** In Klimaanpassungskonzepten wie dem Bille-Projekt im Kreis Herzogtum Lauenburg werden Landfrauen als lokale Multiplikatorinnen aktiv, um Materialien zu verteilen und freiwillige „Hitze-Patenschaften“ im Alltag und bei Hausbesuchen zu unterstützen.

Kontakt **KreislandFrauenVerband Herzogtum Lauenburg e. V.**
Teamvorstand:
Ilona Schütt und Nadja Koop
Dorfstraße 7
21516 Bartelsdorf
E-Mail: info@landfrauen-herzogtum.de
T. Nadja Koop 0172 32 31 303

Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH**)** ist eine wichtige Anlaufstelle für Kommunen, die Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels planen und finanzieren möchten. Die IB.SH berät und unterstützt bei der Orientierung über geeignete Förderprogramme und bietet Finanzierungsmöglichkeiten für kommunale Investitionen.

Für kleinere Gemeinden im Kreis Herzogtum Lauenburg sind insbesondere Maßnahmen zur Starkregenvorsorge, zur Verbesserung des Wasserrückhalts, zur Begrünung öffentlicher Flächen und zur Reduzierung von Hitzebelastungen hervorzuheben.

Angebot	Ziel
Energie- und Klimaschutzinitiative (EKI)	Kostenfreie Initialberatung, fachliche Unterstützung und Veranstaltungen zur Klimaanpassung
Kommunale Förderberatung	Kostenfreie Prüfung geeigneter Förderprogramme von Land, Bund und EU
Kommunaldarlehen Zukunftsfähige Infrastruktur	Zinsgünstige Finanzierung kommunaler Infrastruktur, auch für Klimaanpassung
Neue Arbeitshilfe Klimaanpassung (2026)	Praxisnahe Maßnahmen, Beispiele aus Schleswig-Holstein und Hinweise zur Förderung

Kontakt Swea Evers, IB.SH Energieagentur
Telefon: 0431 9905-2891
E-Mail: swea.evers@ib-sh.de